

Jahrgang XV 15. November 1935 Nummer 43

ENTOMOLOGISCHER ANZEIGER

Offizielles Organ des Vereines der Naturbeobachter und Sammler, Wien
Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

INHALT: A. U. E. Aue, Entomologisches Allerlei XIV. (Schluß.) — Leopold Mader, Coccinelliden (Fortsetzung). — Rudolf Müller, Entomologische Beobachtungen.

Entomologisches Allerlei XIV.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt (Main), Cronstettenstraße 4.

(Fortsetzung)

Polia (Mamestra) persicariae L. „Dürfte hier wohl stets als Puppe überwintern, wenn auch noch sehr spät im Jahr Raupen zu finden sind.“ — Vorbrodt — Schmetterlinge der Schweiz, I., S. 289 — schreibt: „Ich habe bei Bern noch weiche Puppen im Februar und März öfter gefunden, so daß ich eine teilweise Überwinterung der Raupe annehmen muß.“ Ich selbst habe fast in jedem der letzten 10 Jahre Raupen eingetragen; sie überwinterten stets als Puppen. Nachzügler erwiesen sich immer als angestochen oder krank. (Aue.)

Chloantha (Calocampa) solidaginis Hbn. „Im Herbst geköderte ♀♀ sind oft stark abgeflogen und machen durchaus den Eindruck, als hätten sie abgelegt; ich habe es aber nicht untersucht!“

Lithophane (Xylina) lamda ab. (var.) *zinckenii* Tr. „Die pommersche, zwischen *lamda* und *somniculosa* stehende Form überwintert als Falter. (Nach Zuchten und Freilandfunden.)“

Phytometra (Plusia) gamma L. „Bei *gamma* halte ich es für möglich, daß gelegentlich auch bei uns Falter überwintern. Ein spät geschlüpftes, im Freien gehaltenes Tier lebte bis 21. XII.“

Cidaria fluctuata L. „Spät im Jahre an Meerrettich gefundene Raupen verpuppten sich alle im Herbst.“

Gymnoscelis (Eupithecia) pumilata Hbn. „In Pommern wohl sicher als Puppe überwintend, aber bei warmer Überwinterung sehr zeitig schlüpfend.“

***Ematurga atomaria* L.** „Bei meinen Zuchten stets als Puppe überwintert.“ — Ich zog die Art 1931 vom Ei ab. Die Raupen verpuppten sich in der Zeit vom 19. August bis Anfang September. Alle Puppen überwinterten. (Aue.)

b.

Zu *Zeuzera pyrina* L. macht mir Josef Bochniczek-Klosterneuburg eine Mitteilung, die ich, ihm auch an dieser Stelle bestens dankend, nur wenig gekürzt hier wiedergebe: „In der Nummer 9 des Ent. Anzeigers vom 1. III. 1935 schreiben Sie auf Seite 62 bei *Zeuzera pyrina* L. folgendes: „„Nach anderweit gemachten Beobachtungen soll der Falter die Puppe schon früher zwischen 14 und 18 Uhr verlassen.““ . . . Am 20. Juli 1932 . . . längstens um $\frac{1}{2}$ 14 Uhr . . . fand ich . . . an einem Buchenstamme, ungefähr 25 cm Durchmesser, in zirka $\frac{1}{2}$ Meter Höhe sitzend ein frischgeschlüpfes, vollständig entwickeltes Weibchen . . . neben der zur Hälfte aus dem Buchenstamme hervorragenden Puppenhülle. Ich zog die Puppenhülle heraus und fand noch Reste des Saftes vom Schlüpfen vor. Da ich ungefähr zwischen $\frac{1}{2}$ 14 und $\frac{3}{4}$ 14 Uhr das entwickelte Weibchen angetroffen habe, so muß die Schlüpfzeit zwischen 12 und 13 Uhr liegen. . . . Bei weiterem Suchen fand ich etwa fünf Minuten später an einem anderen Buchenstamme in ungefähr zwei Meter Höhe ein zweites, frischgeschlüpfes ♀ neben der aus dem Stamme zur Hälfte hervorragenden Puppenhülle. Die Flügel dieses ♀ waren noch Stummel, etwa so groß wie der Nagel des kleinen Fingers eines Mannes. . . . Nach einer Stunde sah ich nach und fand das ♀ vollständig entwickelt vor. Nachdem die Flügel des zweiten ♀ beim Fange noch Stummel waren, muß es zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ 14 Uhr, also entschieden vor 14 Uhr, geschlüpft sein. . . .“

c.

Von *Parasemia plantaginis* L. soll die Raupe überwintern. Anscheinend veranlaßt durch meine Frage: „Wer hat Beobachtungen gemacht?“ ließ mir Jan Romanszyn-Lwow den Sonderabdruck einer Veröffentlichung über „Die Zuchtergebnisse der *Parasemia plantaginis* L. ab. *subalpina* Schaw.“ zugehen, wofür ich ihm bestens danke. Dabei wies er darauf hin, daß bei seinen Zuchten weder die Raupen noch die Puppen im Verlaufe der Zucht Überwinterungsgelüste gezeigt hätten. Er hatte am 7. Juni 1931 Falter,

2. **Verania Allardi** Mls. T. 62, Fg. 34 und 35. — Kurz-oval, mäßig gewölbt, oben sehr fein (undeutlich) punktiert. Oberseite gelbziegelrot, an der Basis des Hsch. jederseits in der Mitte eine punktförmige schwarze Makel, jede Fld. mit zwei schwarzen Makeln in $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ der Länge; die erste ist ein wenig schräger von vorn nach außen und hinten ziehender Querstrich, manchmal fast wagrecht erscheinend, innen oft dicker als außen, die zweite ist ein kleines rundes oder queres Fleckchen, näher dem Seitenrande als der Naht. Naht bloß angedunkelt oder schwarz gesäumt; Fg. 34: Allardi Mls. Diese schwarze Zeichnung ist bei *a. malaccensis* Cr. stark vergrößert; Halsschildfleck normal oder allmählich nach dem Seitenrande und nach vorn hin erweitert, die vordere Fld.-Makel eine große, schiefe Quermakel, welche vom Seitenrande und der Naht etwa um die Hälfte ihres Querdurchmessers entfernt bleibt, die hintere Flügeldeckenmakel eine große gerundete Makel. Naht stärker schwarz gesäumt. Außenrandkante öfter deutlicher angedunkelt. Fg. 35. — Auf der Unterseite hat *Allardi* nur einen Fleck jederseits auf der Hinterbrust und den Bauchsegmenten schwarz, *malaccensis* dagegen die Hinterbrust, mit Ausnahme der Epimeren, den Bauch, ausgenommen Seiten- und Spitzensaum, und die Schenkel schwarz. An den Schenkeln bleibt aber die Basis und Spitze hell. L. ca. 4,5 mm — Vorder- und Hinterindien, China (Futschan), Sunda-inseln, Molukken.

3. **Verania Cardoni** Ws. (= *uncinata* Gorh.) T. 62, Fg. 36 bis 39. — Eine durch ihre Zeichnung gut gekennzeichnete Art. Fast halbkugelig, gelb glänzend, undeutlich punktiert. Auf dem Halsschilde zwei basale, dreieckige Flecken und zwei Punkte auf der Scheibe schwarz. Letztere der Mittellinie sehr genähert, manchmal undeutlich werdend und schließlich einmal auch ganz fehlend. Flügeldecken mit einem schmalen Nahtsaum und jede mit zwei Längsbinden und hinten mit einem punktförmigen schwarzen Fleck. Die Binden sind schmal, fast linear; die äußere ist gebildet aus der Vereinigung eines schrägen Fleckes mit einem Längsstrich, entspringend im inneren Viertel und $\frac{1}{5}$ der Länge, im Bogen bis zur Schulterbeule gehend und der Längsstrich dem Rande fast parallel bis zu $\frac{3}{5}$ der Länge laufend. Die innere Binde entspringt weiter hinten und liegt zwischen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Entomologisches Allerlei XIV. 273-275](#)